

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA

Herr Daniel Joos

Laupenstrasse 27

3003 Bern

per E-Mail an: daniel.joos@finma.ch

Zürich, 31. Januar 2018

Anhörung zur Revision des FINMA-Rundschreibens 2013/3 «Prüfwesen»

Sehr geehrter Herr Joos

Am 30. November 2017 haben Sie die Anhörung zur Revision des FINMA-Rundschreibens 2013/3 «Prüfwesen» eröffnet. Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zu den Anhörungsentwürfen Stellung zu nehmen.

Gerne führen wir nachfolgend einige Punkte auf, die unseres Erachtens weiter geprüft und verbessert werden sollten. Wir verweisen im Übrigen auch auf die noch einzureichende Anhörungsantwort der Schweizerischen Bankiervereinigung.

Grundsätzliche Zielsetzung

Die Anpassungen mit der Zielsetzung einer erhöhten Risikofokussierung und Kosten-Effizienz (Vgl. Erläuterungsbericht S. 7f.) begrüßen wir im Grundsatz. Im Durchschnitt geht die FINMA von einer Reduktion der Kosten für die aufsichtsrechtliche Prüfung um ca. 30% aus (Erläuterungsbericht S. 22). Gegeben die wichtige Zielsetzung und die grosse Bedeutung der Massnahmen für das Schweizerische Aufsichtssystem wäre es wichtig, zu gegebenem Zeitpunkt eine detailliertere Analyse zu erstellen, ob diese Ziele erreicht werden können. Diese Analyse könnte die Basis für allfällige weitere korrigierende Massnahmen sein. Betreffend die Kosteneinsparungen ist zudem zu befürchten, dass sich diese ausschliesslich für die Bankengruppen 4 und 5 realisieren lassen, da nur für diese Gruppen relevante Kürzungen betreffend Umfang und Frequenz der aufsichtsrechtlichen Prüfung erfolgen. Die Aufwändungen und Kosten für die Prüfungen sind aber gerade auch für Institute der Kategorie 3 substantiell und auch für diese Kategorie sollten sich Einsparungen realisieren lassen. Dies vor allem auch deshalb, weil die Institute dieser Kategorie aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre weder aus Sicht der Systemstabilität noch der Reputation des Finanzplatzes als besonders risikoreich aufgefallen sind. Es ist uns deshalb ein Anliegen, dass der Grundsatz der Verhältnismässigkeit

konsequent umgesetzt wird, indem für alle nicht systemrelevanten Banken – auch diejenigen der Kategorie 3 – spürbare regulatorische Entlastungen ermöglicht werden.

Zusätzlich zu diesem grundsätzlichen Punkt möchten wir folgende Kommentare und Anpassungsvorschläge einbringen:

- **Rz 11: Ausweis, falls sich Risikoanalyse auf Arbeiten der internen Revision abstützt**
Der Nutzen dieser Information ist nochmals kritisch zu prüfen. In vielen Instituten wird sich die externe Revision grundsätzlich und in vielfältiger Weise auf die Informationen und die Arbeiten der internen Revision stützen (zum Beispiel mittels Durchsicht der internen Revisionsberichte). Somit könnte die Entscheidung schwierig sein, ob und wie stark ein bestimmter Punkt der Risikoanalyse von den durch die interne Revision verfügbar gemachten Informationen beeinflusst wurde.
- **Rz 31: Zusatzprüfungen**
Zusatzprüfungen durch die FINMA können in spezifischen Fällen sinnvoll und gerechtfertigt sein. Es zeigt sich jedoch, dass sie für die Geprüften sehr aufwändig sind und zu erheblichen höheren Aufwendungen und Kosten führen, als ordentliche oder auch ausserordentliche Prüfungen durch die mit ausreichend eigenen Spezialisten ausgestattete und bereits mit dem jeweiligen Geschäft vertraute aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft. Effizienz in der Aufsicht bedingt somit, dass dieses Instrument nur eingesetzt wird, wenn es sich aus Kosten-Nutzen-Überlegungen rechtfertigt. Dies ist im Rundschreiben darzulegen und die Formulierung im bisherigen Rundschreiben «Sie plant und kommuniziert diese wenn möglich frühzeitig» ist mindestens zu belassen.
- **Rz 75.4 und 75.5: Klassifizierung von Beanstandungen**
Sinn und Zweck der Kategorie «Beanstandung mit Relevanz tief» sollte unseres Erachtens überdacht werden. Es widerspricht einer konsequenten Risikoorientierung, wenn Sachverhalte ohne jegliche (aktuelle und potentielle) Auswirkung auf die Risikolage als Beanstandungen klassifiziert werden. Um den Stellenwert von Beanstandungen hoch zu halten, sollte eine Beschränkung auf «Beanstandungen hoch» sowie «Beanstandungen mittel» erfolgen und Beanstandungen ohne jeglichen Risikobezug sind als Empfehlungen zu klassifizieren.
- **Rz 76: Besprechung von Beanstandungen und Empfehlungen**
Die Besprechung von Beanstandungen und Empfehlungen mit den Betroffenen entspricht unseres Erachtens einer Selbstverständlichkeit im Sinne eines transparenten Vorgehens sowie einer Qualitätskontrolle. Vor diesem Hintergrund schlagen wir vor, die Vorgabe, dies Offenzulegen, zu streichen. Spezifisch offenzulegen sind sinnvollerweise Tatbestände, die vom üblichen Vorgehen abweichen und nicht solche, die der Regel entsprechen.
- **Rz 106: Einreichung Kostenschätzung**
Betreffend der einzureichenden Kostenschätzung stellt sich die Frage, wie exakt die Involvierung der FINMA und der Informationsfluss zwischen Prüfgesellschaft, geprüfem Institut und FINMA erfolgen soll. Dies insbesondere deshalb, weil im Erläuterungsbericht (S. 18) explizit darauf

hingewiesen wird, dass es sich bei den neu einzureichenden Kostenschätzungen nicht um das mit dem Beaufichtigten vereinbarte Prüfbudget handelt, welches in der Regel erst später verfügbar ist. Ist in der Folge das Budget ebenfalls einzureichen oder nur in Fällen grösserer Abweichungen zwischen Kostenschätzung und Budget?

Wir bedanken uns für die Prüfung unserer Vorschläge und stehen für Fragen und weitere Informationen gerne zur Verfügung.

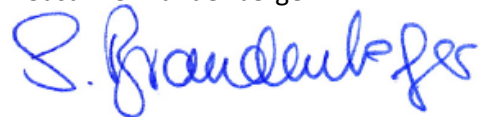
Freundliche Grüsse

Simon Binder



Public Policy Manager

Susanne Brandenberger



Vorsitzende VAV-Expertengruppe
Risk Management